

Kai Kaczikowski

**Erfahrungsbericht St. Francis of Assisi,
Orland Park**

Die Jugendpastoral im Erzbistum Chicago

Zeitraum

07.09. – 19.10.2009

Mentor

Rev. Edward Upton

Gliederung

0. Vorwort

1. Die Gemeinde St. Francis of Assisi

1.1 Youth Ministry in der Gemeinde St. Francis of Assisi

- 1.1.1 Faith Formation
- 1.1.2 NCYC (National Catholic Youth Conference)
- 1.1.3 Mission Trip

2. Service

- 2.1 Helping Hands
- 2.2 Soup Kitchen
- 2.3 Passion Play

3. Social Activities

4. Messdienerarbeit

5. Youth Ministry in der Gemeinde Lady of our Woods

- 5.1 Faith Sharing
- 5.2 Issue Meeting
- 5.3 Leadership Meeting
- 5.4 Retreat

6. Youth Ministry in der Gemeinde St. John of the Cross

- 6.1 Das „crossroads“-Projekt
- 6.2 Das „crossroads“-Gebet

7. Office for Catechesis and Youth Ministry

- 7.1 Auszüge aus dem Dokument “Renewing the vision: A Framework for Catholic Youth”
- 7.2 Auszüge aus dem Dokument OFCAM “Goals for 2009-2010”
- 7.3 Das OFCYM und seine konkrete Arbeit
- 7.4 Die Ausbildung für die Volunteers in der Youth Ministry

8. Die Jugendarbeit im Vicariate V

8.1 Einzelne Angebote der Vicariate V

9. Die katholische Providence High School

9.1 Mission Statement

9.2 Die Angebote an der Providence High School

9.2.1 Daily Mass

9.2.2 Community Morning Prayer

9.2.3 Act of consecration to the heart of Jesus

9.3 Das “Kairos-Retreat-Programm”

10. Fazit (Ausblick)

10.1 Ausblick

11. Schlusswort

12. Fußnoten

0. Vorwort

In der Zeit vom 07.09.-19.10.2009 habe ich mein „crossing over“ Praktikum in der Gemeinde St. Francis of Assisi im Vorort Orland Park im Erzbistum Chicago absolviert.

Aufgrund meiner beruflichen Schwerpunkte in der Vergangenheit in den beiden Pfarrgemeinden Hl. Kreuz und Liebfrauen in Bocholt und aufgrund meiner neuen Tätigkeit als Leiter der Jugendpastoral im Jugend-Kloster in Bottrop-Kirchellen, habe ich das Hauptaugenmerk meiner Beobachtungen auf die Jugendarbeit gelegt.

Dabei lag aber mein Focus, in Absprache mit unseren beiden Projektleitern Dr. Andreas Henkelmann und Prof. Dr. Matthias Sellmann, nicht nur auf den Angeboten im Jugendbereich (Youth Ministry) im Allgemeinen, sondern ganz besonders auf der Altersgruppe der Jugendlichen ab 14 Jahren. Auch für die katholischen Gemeinden in Chicago gilt, dass die Kinder und Jugendlichen bis zur Firmung (Kl. 8) recht gut in der Gemeinde durch die Kurse in der Religion Education erreicht werden, aber in der Regel (wie bei uns) anschließend nur schwer in der Jugendarbeit zu erreichen sind.

Meine Beobachtungen lagen also schwerpunktmäßig auf den Jugendlichen, die in einer High School (Klasse 9-12) und älter (College/Universität) sind.

Zunächst habe ich mir meinen 6-wöchigen Aufenthalt so strukturiert, dass ich die ersten beiden Wochen Termine in der Gemeinde St. Francis of Assisi wahrgenommen habe. Dabei lagen meine Beobachtungen in den ersten Tagen auf dem amerikanischen Gemeindeleben im Allgemeinen. So habe ich unterschiedliche Gemeindeguppen besucht und an deren Treffen teilgenommen. Ich konnte zum Beispiel an einer Pfarrgemeinderatssitzung, einer Kinderchorprobe und an einem Treffen aller ehrenamtlichen Krankenkommunionhelfer/-innen teilnehmen. Diese Termine haben mir einen ersten Eindruck vom amerikanischen Katholizismus gegeben. Anschließend habe ich meinen Focus auf die Jugendarbeit in St. Francis of Assisi, auf die Jugendarbeit in zwei Nachbargemeinden und im Erzbistum Chicago gelegt. Dabei sind die Kontakte in den Gemeinden auf ganz unterschiedliche Art und Weise zustande gekommen. Manche waren auf Empfehlung (Jugendarbeit in der Gemeinde Lady of our Woods), manche durch eine Kollegin, die ebenfalls am „crossing over“- Projekt teilgenommen und mir „ihre“ Gemeinde in Chicago empfohlen hat (St. John of the Cross) oder auch einfach durch eigenes Kennenlernen bei einem Treffen im Dekanat (Maria Perez-Eraci, Verantwortliche für die Jugendarbeit im Vikariat V) möglich geworden. Zur Jugendabteilung im Erzbistum Chicago habe ich persönlich Kontakt per Telefon (Maria Sedano, Director of the Office for Catechesis and Youth Ministry im Erzbistum Chicago) aufgenommen.

Mein Besuch an der katholischen Providence High School ergab sich durch Initiative der Lehrerin Maureen Harton, die nach einem Gottesdienst in St. Francis of Assisi auf mich zugekommen ist und mich spontan an ihre Schule eingeladen hat.

So wie ich meinen Aufenthalt strukturiert habe, ist auch mein Projektbericht aufgebaut.

Das heißt: zunächst werde ich die Jugendarbeit in St. Francis of Assisi mit ihren Angeboten vorstellen, anschließend zwei weitere Gemeinden in der Umgebung mit ihren Angeboten beleuchten und als Abschluss werde ich die Jugendarbeit im Erzbistum Chicago (im Allgemeinen und insbesondere im Vikariat V) darstellen.

Die Schulpastoral an der katholischen Providence High School werde ich exemplarisch für die Seelsorge an den katholischen High Schools in Chicago darlegen. Der Abschluss der Arbeit wird ein Fazit mit meinen Beobachtungen und Eindrücken sein.

1. Die Gemeinde St. Francis of Assisi

Die Gemeinde St. Francis of Assisi liegt im Vorort Orland Park, der ca. 1 Autostunde südwestlich von der Chicagoer Innenstadt entfernt liegt. Orland Park hat eine Bevölkerung von ca. 55.000 Einwohnern. Die Einwohner von Orland Park gehören meistens der gehobenen Mittelschicht an und laut Internet haben 60% der hier lebenden Personen einen Masterabschluss.

In Orland Park befinden sich 16 katholische Kirchen und 10 Kirchen, die einer anderen Konfession angehören (z.B. Presbyterian Church).

Die Gemeinde St. Francis of Assisi wurde vor 19 Jahren gegründet, wobei die Kirche erst 15 Jahre alt ist. Zur Gemeinde gehört auch das Religion Education Center, das im Jahre 2005 errichtet und eingeweiht wurde.

Sowohl die Kirche als auch das Religion Education Center wurden komplett von der Gemeinde in finanzieller Eigenleistung erbracht.

Zum Personal gehören derzeit:

1. Father Edward Upton (Pastor)
2. Father John Zurek (Associate Pastor)
3. Sister Bernard Lynch O.P. (Pastoral Associate)
4. Joseph Truesdale (Permanent Deacon)
5. Daniel Carroll (Permanent Deacon)
6. Mary Kay Burberry (Director of Religion Education)
7. Leanne Stoterau (Director of Music)
8. Diane Niehaus (Business Manager)
9. Debbie Burzinski (Youth Ministry)

10. Dennis Gardner (Facilities Director)
11. Marje Curran & Marianne Vancina (Receptionist)
12. Barbara Gardner (Administrative Assistant)

Der Gemeinde St. Francis of Assisi gehören 3200 registrierte Familien (ca. 12000 Gemeindemitglieder) an, wobei der Messbesuch bei 18 % liegt. Laut Father Edward Upton besuchen ca. 2200 Personen am Wochenende eine der fünf Messen. Davon gingen aber die wenigsten Gemeindemitglieder jeden Sonntag zur Kirche, so dass viele Messbesucher jeden Sonntag wechseln. Father Edward Upton schätzt, dass jeden Monat ca. 5000 verschiedene Personen zu einem der Gottesdienste kommen.

1.1 Youth Ministry

Father Edward Upton geht von ca. 800 Jugendlichen aus, die zu seiner Gemeinde gehören (registriert sind) und die eine High School besuchen.

Die Verantwortliche für die Jugendarbeit ist Debbie Burzinski, die erst im Mai 2009 in der Pfarrei für die Youth Ministry angestellt wurde. Debbie Burzinski hat keine spezielle Ausbildung für diese Tätigkeit, lebt aber seit 19 Jahren in der Gemeinde und ist ihr seit der Gründung verbunden. Die junge Familienmutter ist schon als Volontärin und Katechetin vor ihrer Festanstellung in St. Francis of Assisi aktiv gewesen. Ihre Anstellung in der Gemeinde ist ein Halbtagsjob und umfasst 20,5 Stunden.

Die Jugendarbeit in St. Francis of Assisi hat drei Schwerpunkte (Missions):

1. Faith Formation
2. Service
3. Social Working

1.1.1 Faith Formation

Unter Faith Formation verstehen die Verantwortlichen die Stärkung der Jugendlichen im Glauben und das Erleben und Erlernen des „Jünger Seins“ Jesu Christi (s. auch „Renewing the vision: A Framework for Catholic Youth“, Pk 7.1)

1.1.2 NCYC (National Catholic Youth Conference)¹

Vom 19.-21. November 2009 findet in Kansas City ein kath. Jugendtreffen (NCYC) statt, zu dem auch Jugendliche aus der Gemeinde St. Francis of Assisi fahren werden.

Die Organisation:

Der NCYC wird von der Organisation „The National Federation for Catholic Youth Ministry“ veranstaltet, welches ein Non-Profit Unternehmen ist.

Mission Statement

“To serve those who serve the young Catholic Church.”

Vision Statement

“We, the National Federation for Catholic Youth Ministry, participate in the mission of the Catholic Church by advocating for and supporting Catholic youth ministry on the national, diocesan, and local level. As a professional organization of affiliated dioceses and collaborating members, we:

- *advocate for the role and needs of young people in the Church and in society and promote the role of the Church and the Gospel in the lives of young people.*
- *promote a comprehensive approach to youth ministry as articulated in “Renewing the Vision”.*
- *provide leadership, resources, services, and conferences for the education and formation of diocesan leaders, youth ministers, and young people.*
- *support diocesan youth ministry leaders and collaborating members.*
- *dialogue and collaborate with the U.S. Catholic Bishops and national leadership organizations for the promotion of youth ministry and the professional development of church leaders.”*

Values

“In response to the Gospel, and in pursuit of our mission and vision, we act in accord with these values:

- *the dignity and giftedness of each person*
- *the baptismal call of each person to discipleship and ministry*
- *the gifts and charism of young people*
- *the richness of diversity*
- *the challenge of justice and peace*
- *the wisdom of shared leadership“*

Strategic Goals

- *“To serve adult leaders of youth ministry by providing vision, leadership, professional standards, and educational, spiritual, and ministry formation.*

- *To be an advocate for youth in the Catholic Church and in society, ensuring that the voice of young people is heard and that the gifts of young people are valued.*
- *To promote and encourage ministry to youth within all cultures, settings, and environments within the Catholic Church.*
- *To ensure that the structures, programs, and services of the Federation reflect the multicultural and diverse church.*
- *To exercise responsible stewardship of human and material resources.*
- *To collaborate with the organizational structures of the Catholic Church and with other ministry and youth-serving organizations that affect the field of youth ministry.”*

Program:

Der NCYC bietet ein ähnliches Programm wie ein Katholikentag in Deutschland oder ein Weltjugendtag. Es gibt eine bunte Mischung aus Liturgieangeboten, Workshops, sowie den bekannten und bunten „Markt der Möglichkeiten“.

Thematic Park:

Im sog. „Reign Forest“ wird ein interaktiver Themenpark eingerichtet. Dort können die Jugendlichen verschiedene katholische Organisationen kennen lernen, Ausstellungen besuchen und sich am sog. „College Corner“ über katholische Colleges und katholische Universitäten informieren.

Natürlich soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Deshalb gibt es im „Reign Forest“ unter dem Stichwort „Community Building“ auch die Möglichkeit mit anderen Jugendlichen und Erwachsenen zu spielen, zu tanzen und einfach nur zu „chillen.“

Prayer:

- unterschiedliche Gebets- und Meditationsangebote
- Rosenkranzgebet
- Beichtgelegenheit
- Große Abschlussmesse mit ca. 25.000 Teilnehmer/-innen

Angebote für Erwachsene (youth ministry leaders and volunteers)

- Austausch, Gespräch und Begegnung mit anderen Verantwortlichen aus der Jugendarbeit (Netzwerk)

• Workshops:

- Weitergabe der Identifizierung mit der katholischen Kirche und der kath. Glaubenslehre an die Jugendlichen

- Spiritualität im Teenageralter
 - Bibelarbeit mit Jugendlichen
- Markt der Möglichkeiten (in dem sich über 150 verschiedene Organisationen vorstellen werden)

Debbie Burzinski hat für den NCYC einige Jugendliche gezielt angesprochen und vier junge Leute gefunden, die im November mitfahren möchten. Insgesamt werden von der Erzdiözese Chicago 500 Jugendliche mit nach Kansas City fahren.

Zu diesem Jugendtreffen werden in den vier Tagen etwa 20.000 Jugendliche als Dauer-teilnehmer aus ganz Amerika erwartet.

1.1.3 Mission Trip²

Seit 4 Jahren bietet die Gemeinde St. Francis of Assisi in den Sommerferien einen sog. „Mission Trip“ an. In den vergangenen Jahren hat dies immer eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen in der Gemeinde organisiert und in diesem Jahr wird Debbie Burzinski dieses Angebot für die Gemeinde weiterführen. Im Sommer 2009 hat eine Gruppe mit

16 Jugendlichen und 4 erwachsene Begleiter/-innen am „Mission Trip“ teilgenommen.

11 Jugendliche waren aus der Senior High School (Kl. 12)

2 Jugendliche aus der Junior High School (Kl. 10)

3 Jugendliche aus der Junior High School (Kl. 9)

Für das nächste Jahr hat Debbie Burzinski die Organisation gewechselt, die diese „Mission Trips“ anbietet. Der Anbieter für die nächste Fahrt ist die Organisation „Catholic HEART Workcamp“ (CHWC). Seit 1993 bietet „Catholic Heart Workcamp“ diese „Mission Trips“ an verschiedenen Orten in Amerika sowie drei internationale Workcamps an.

Im Jahr 2009 haben über 10.000 Jugendliche an diesen verschiedenen Workcamps teilgenommen. Dabei waren über 450 Gemeinden involviert.

Für das nächste Jahr hat Debbie Burzinski ein Workcamp in Davison (Michigan) ausgesucht, welches vom 18.- 24. Juli 2010 in Kooperation mit der Gemeinschaft St. Vincent de Paul vor Ort durchgeführt wird.

Ziel dieser Fahrt und des „Mission Trips“ ist es, laut Debbie Burzinski: *„We go, we pray, we help others and represent it in our parish!“*

Die Jugendlichen werden im nächsten Jahr in einer Schule untergebracht sein. Die sog. „Work Teams“ bestehen jeweils aus sieben Jugendlichen und einem erwachsenen Begleiter. Dabei werden natürlich die Gruppen untereinander so

gemischt, dass die jungen Leute mit Jugendlichen aus anderen Orten und Regionen die Arbeit gemeinsam verrichten. In der Regel sieht die Arbeit so aus, dass soziale und gemeinnützige Projekte umgesetzt werden. Dies kann z.B. Gartenarbeit bei älteren Menschen sein, Gebäude renovieren oder anstreichen, in einer Suppenküche mithelfen oder auch Kinder in einer Tageseinrichtung betreuen. Im letzten Jahr hat die Jugendgruppe aus St. Francis eine Rampe für Rollstuhlfahrer gebaut.

Programm:

Das Programm beginnt jeden Morgen mit einem Frühstück um 6.45 Uhr. Die „Work-Teams“ arbeiten dann von 8.15 Uhr bis 15.30 Uhr (incl. An- und Abfahrt). Am Nachmittag und am Abend (nach dem Abendessen zwischen 17.15 Uhr - 18.15 Uhr) ist dann Freizeit, bzw. einiges an Freizeitaktivitäten geplant:

“The evening programs will be filled with activities, music, skits, videos, slides of the work day, testimonies from teens, motivational speakers and prayer. You will not be bored by any means! Each night will be different and special. There will be an opening and closing Mass with Daily Masses being offered throughout the week.

These evening programs will inspire you to continue serving the next day and renew your commitment to God. Each camp has a free day scheduled for groups to go off and have fun seeing the sights of the host city. You and your group can choose to go to any of the area attractions. This well-deserved break will be an opportunity for fun and community building with your own youth group. The closing activities on the morning of the free day will wrap up a wonderful week at the Catholic HEART Workcamp. You will feel proud of the hard work you've done during the week and look forward to new opportunities to serve back home.”

Zu jedem Workcamp gehört aber auch eine Eröffnungs- und Abschlussmesse sowie das Angebot zum täglichen:

- Prayer
- Daily Eucharist
- Daily Rosarey
- Reconciliation

Debbie Burzinski geht wie im letzten Jahr von einer Teilnehmerzahl von 16 Personen aus.

Beim ersten Elternabend hat sich aber gezeigt, dass zum ersten Mal die Nachfrage höher ist als in den Jahren zuvor.

Erstaunlich war für mich, das Debbie Burzinski ganz klar gestellt hat, dass, wenn die Nachfrage das Platzangebot übersteigt, dann wird sie die Interessenten nach deren Engagement (der Jugendlichen oder auch der Familie) beurteilen und danach eine Auswahl treffen. Sicherlich für uns ein ungewöhnliches Vorgehen, da aber die Gemeinde 50% der Kosten (150 Dollar) übernimmt, hat natürlich auch die Gemeinde das Recht zu bestimmen, wer mitgenommen und gesponsert wird und wer nicht.

Als weiteres Fundraising muss die Jugendgruppe aber zusammen mit anderen ehrenamtlichen Helfer/-innen noch die Miet- und Spritkosten für die Fahrt (mit 2 Bullis) erwirtschaften. Dafür hat Debbie Burzinski schon zum ersten Elternabend Termine und Aktionen vorgegeben. So werden die Jugendlichen vor Weihnachten in Geschäften Geschenke einpacken und dafür eine kleine Spende von den Kunden erhalten. Im nächsten Jahr wird es auch ein „car washing“ in der Gemeinde geben. Auch hierzu gab es in einem Schreiben an die Teilnehmer/-innen und die Eltern die Erwartung, dass alle Jugendlichen, die an dem „Mission Trip“ teilnehmen, sich auch bei allen Aktionen aktiv beteiligen sollen.

Interessant war für mich auch die Erfahrung, dass an diese teilnehmenden Jugendlichen, ganz klar die Erwartung gestellt wird, sich nach ihrer Rückkehr selbstverständlich in der Gemeinde einzubringen und zu engagieren. Das hat zum einen den finanziellen Hintergrund, dass man Gemeindemitglieder nicht „für lau“ unterstützen möchte, die ein Event nach dem anderen „mitnehmen“ und sonst nichts in der Gemeinde tun. Zum anderen wird aber auch die Erwartung gestellt, seine Glaubenserfahrungen in der Gemeinde weiterzugeben und so mehrere Personen an dem Erlebten teilnehmen zu lassen. Debbie Burzinski: *„Our goal is to inspire participants to serve in our community.“*

Erstaunlich ist vor allem, dass bei beiden Angeboten der spirituelle Hintergrund deutlich herausgestellt und nicht „nur“ nebenbei erwähnt wird. Besonders beim „Mission Trip“ hat mich dies sehr beeindruckt. Dort heißt es z.B. in der Beschreibung der Ziele des „Catholic HEART Workcamp“:

Our Mission is Twofold:

“One: To share the love of Jesus and serve the neglected, brokenhearted and marginalized in any way needed. The Catholic HEART Workcamp mission is to revitalize communities and beautify homes for the elderly, disabled and those who cannot afford needed repairs. Our goal is to inspire participants to serve in their local communities.

Second: To empower participants to live as disciples of Christ through serving others. To foster the spiritual growth of each participant through the sacraments, Catholic faith sharing and prayer.”

Die jungen Leute, die am diesjährigen „Mission Trip“ teilgenommen haben, waren von den Erfahrungen ganz begeistert und in den Wochen nach der Rückkehr gab es dazu einige Rückmeldungen in den wöchentlichen Pfarrnachrichten:

Zitat eines Jugendlichen aus dem Bulletin³:

„I have been going on the St. Francis mission trip for 3 years now. The experience is very touching. It is the kind of experience that gives you a rush of emotions and strengthens your faith. The best part is the cravings for faith that it leaves you with. The new faith you receive stays with you forever.” (Katie Kara)

2 Service

Unter diesem Aspekt gibt es unterschiedliche Angebote, die Jugendliche wahrnehmen können, um sich zu treffen, um die Gemeinde St. Francis of Assisi kennen zu lernen und um das Christ Sein zu (er)leben.

2.1 Helping Hands

Das Helping Hands Komitee sucht immer wieder Jugendliche, die bei verschiedenen Aktionen mithelfen. Zum Beispiel helfen Jugendliche kleine Päckchen für ärmere Familien zu packen, die sich zum Schulbeginn, zu Halloween oder auch zum Osterfest wenig oder gar nichts für ihre eigenen Kinder leisten können.

Außerdem suchen andere Komitees ähnliche „helfende Hände“, bei denen Jugendliche mitmachen können: z.B. beim jährlichen „Oktoberfest“ und dem „Parish Picnic“ im Sommer.

2.2 Soup Kitchen

Im Rahmen der Firmvorbereitung müssen die Jugendlichen bestimmte Projekte wählen. Dabei sollen die jungen Leute vor allem praktische Erfahrungen („Catholic in action“) sammeln und lernen, dass dies nicht ein einmaliges Engagement sein sollte, das mit der Firmung endet, sondern der Beginn eines christlichen Lebens und Handelns.

Dabei ist besonders das helfen in einer Soup Kitchen beliebt.

2.3 Passion Play

In St. Francis of Assisi gibt es eine lange Tradition, dass Jugendliche das Passionsspiel vorbereiten und durchführen. Dabei helfen 2 Erwachsene und 3 Studenten den Jugendlichen bei der Umsetzung. Im letzten Jahr konnten dafür 29 Jugendliche gewonnen werden. Die Proben ziehen sich praktisch durch die gesamte Fastenzeit und die Aufführungen sind jeweils in der Vorabendmesse zu Palmsonntag, am Palmsonntag in der Messe um 12.00 Uhr und am Karfreitag in der Liturgie um 19.00 Uhr zu sehen.

3. Social Activities

Unter diesem Aspekt gibt es unterschiedliche Angebote im Laufe des Jahres, die Debbie Burzinski für die Jugendlichen organisiert.

Dies sind:

- Bowling, Volley- oder Softballabende
(die Gemeinde hat ein eigenes Softballteam)
- ein großes Barbecue am Ende des Jahres
- eine Tagesfahrt in einen Freizeitpark
Dieses Angebot wird vom Erzbistum Chicago (Jugendbüro OFCYM) aus organisiert und alle teilnehmenden Gemeinden teilen sich dann die Busse.

Außerdem besteht in den Sommerferien für die Jugendlichen die Möglichkeit bei der „Bibel School“ als Volontär zu helfen.

4. Messdienerarbeit

Es gibt zurzeit 40 Messdiener-/innen in St. Francis of Assisi, wobei die meisten im Alter von 8-14 Jahren sind. Zuständig für die Messdienerarbeit ist Kaplan John Zurek, der den Kindern das Dienen zeigt und gelegentlich mit ihnen übt. Außerdem gibt es in der Adventszeit ein gemeinsames Treffen aller Messdiener/-innen mit deren Eltern.

Werbung:

Die Werbung für all diese Aktivitäten geschieht über das Bulletin (Pfarnachrichten), über Flyer und durch persönliche Ansprache von Father Edward Upton, Father John Zurek oder Debbie Burzinski.

Debbie Burzinski geht davon aus, dass sie jährlich ca. 120 verschiedene Jugendliche in der Altersgruppe der High School Students erreicht.

www.assisiparish.org

5. Youth Ministry in der Gemeinde Lady of our Woods

Die Gemeinde Lady of our Woods liegt im gleichen Vorort Orland Park wie die Gemeinde St. Francis of Assisi und liegt ca. 3 Meilen von ihr entfernt. Die Gemeinde ist 25 Jahre alt und die Kirche wurde vor 20 Jahren erbaut.

Es gibt 2600 registrierte Familien, davon ca. 400 Jugendliche, die zur High School gehen.

Die Hauptamtliche (Director of Youth Ministry) für die Jugendarbeit ist Christine Collins, die seit 11 Jahren Angebote für die jungen Leute macht.

Christine Collins hat ebenso wie Debbie Burzinski keine spezielle Ausbildung. Sie ist daher als „erfahrene Frau“ von der Gemeinde angestellt worden.

Auch die Gemeinde Lady of our Woods hat die „üblichen Angebote“, die auch die anderen Gemeinden kennen: „Mission Trip“ im Sommer (wobei die Zahl der Teilnehmenden außergewöhnlich hoch ist und bei 180 Jugendlichen im Jahre 2009 lag), Fahrt zum NCYC- Treffen im November nach Kansas City und soziale Aktivitäten (z.B. Soup Kitchen) etc.

Räumlich hat die Gemeinde den Vorteil, dass vor 5 Jahren ein neues Gebäude für die Religion Education entstanden ist, wobei auch an einen großen Gruppenraum für die Jugendlichen und an eine eigene Sporthalle gedacht wurde.

So bietet die Gemeinde mehrere Sportarten und Hobbymannschaften in Basket-, Volley-, und Softball an, die in einer eigenen Liga gegen neun andere Pfarrgemeinden spielt.

Jeden Donnerstagabend gibt es auch so etwas wie einen offenen Treff, zu dem Jugendliche kommen können, um Sport zu treiben, Hausaufgaben zu machen oder um einfach andere Jugendliche zu treffen.

Gleich zu Beginn erzählte mir Christine Collins, dass ihre Jugendarbeit auf das Dokument der amerikanischen Bischofskonferenz “Renewing the vision: A Framework for Catholic Youth” (s. Pk 7.1) basiert.

Im Unterschied zu St. Francis of Assisi gibt es in der Gemeinde Lady of our Woods regelmäßige Gruppentreffen für Jugendliche.

5.1 Faith Sharing

Diese Gruppe trifft sich jeden Dienstag um 19.00 Uhr im Jugendraum der Gemeinde. An diesem Abend treffen sich die Jugendlichen, um über den Glauben zu diskutieren.

Christine Collins: *„They talk about important things to be a Catholic or how they can live in a relationship to Jesus Christ.“*

5.2 Issue Meeting

Dieses Treffen rollt praktisch die Glaubensthematik von “hinten auf”. Ausgangspunkt sind immer Themen, welche die Jugendlichen gerade beschäftigen und am Ende des Treffens werden nach Parallelen in der Bibel und die Bedeutung für den Glauben gesucht.

5.3 Leadership Meeting

Interessant ist, dass die Gemeinde Lady of our Woods eine eigene Leiterrunde hat. Diese Gruppe besteht aus 16 jungen Erwachsenen, die sich einmal im Monat am Dienstagabend mit Christine Collins trifft, um über bestimmte Angebote, religiöse Themen oder auch Fahrten zu sprechen. Wer in dieser Gruppe mitmachen möchte, muss sich allerdings schriftlich bewerben und begründen, warum er in dieser Gruppe und in der Jugendarbeit mitarbeiten möchte.

5.4 Retreat

In ganz Amerika sind sogenannte „Retreat“- Wochenenden bekannt. Diese werden landesweit sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche angeboten. In der Gemeinde Lady of our Woods sind diese Angebote speziell für Jugendliche konzipiert und finden in der Gemeinde in Anlehnung an das Programm „Christ renews his parish (A Parochial Spiritual Renewal Process)“⁴ statt.

In der Gemeinde Lady of our Woods wird das Retreat- Programm einmal im Jahr angeboten und die Jugendlichen kommen dazu ins Pfarrheim. Die Retreat- Wochenenden finden in der Regel von Samstag auf Sonntag statt.

Die religiösen Themen werden dabei in Kleingruppen besprochen. Zum Beispiel: „Where have I seen Christ in my life?“ Dazu bereitet ein Leiter einen kurzen Vortrag oder einen „Witness talk“ vor, um anschließend in den Kleingruppen

darüber sprechen zu können. Dabei werden Parallelen im eigenen Leben gesucht. „Wo bin ich Jesus Christus in meinem Leben begegnet?“

Christine Collins: *“The Retreat program is to enrich their faith journey!”*

Das „Retreat- Programm“ ist ähnlich wie das „Kairos Programm“ so aufgebaut, dass immer Jugendliche andere Jugendliche im gleichen Alter betreuen.

Dabei werden die Gruppenleiter/-innen werden ein ganzes Jahr lang von Christine Collins begleitet.

Christine Collins schätzt, dass sie durch ihre Angebote ca. 100 Jugendliche im High School Alter in der Gemeinde erreicht.

www.ourladyofthewoods.org

6. Youth Ministry in der Gemeinde St. John of the Cross

Die Gemeinde St. John of the Cross liegt im Vorort Western Springs ca. 12 Meilen nördlich von St. Francis of Assisi. Die Gemeinde feiert im Jahr 2010 ihr 50-jähriges Bestehen, wobei die Kirche erst in den 70er Jahren erbaut wurde.

Es gibt 3700 registrierte Familien (ca. 14.000 Gemeindemitglieder) und die Bevölkerungsstruktur (hauptsächlich Familien mit gehobenem Einkommen) ist ähnlich wie in St. Francis of Assisi.

Die Verantwortliche (Director of Youth Ministry) für die Jugendarbeit ist Katie Hayes, die, ebenso wie Debbie Burzinski und Christine Collins, keine spezielle Ausbildung hat.

Katie Hayes ist der Gemeinde schon seit ihrer eigenen Jugend verbunden und so hat sie sich vor 9 Jahren auf die Stellenausschreibung beworben.

Neben den üblichen Angeboten für die Jugendlichen (Tagestrip zu einem Fun-Park, Teilnahme am NCYC Treffen in Kansas City und das Angebot zum Weltjugendtag zu fahren) gibt es ein interessantes Jugendprojekt in der Gemeinde.

6.1 Das „crossroads“-Projekt

Das „crossroads“- Projekt ist Mitte der 80er Jahre von Ehrenamtlichen in der Gemeinde angestoßen worden.

Das „crossroads“- Projekt ist ein Angebot, das sich ausschließlich an Jugendliche zwischen 14- und 18 Jahren (High School Alter) richtet.

Die Gruppen werden auch nach dem jeweiligen Alter, bzw. nach den High School Klassen

eingeteilt.

Die Gruppen treffen sich jeweils zweimal im Monat am Sonntagabend in der Zeit von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr bei den Gruppenbegleitern zu Hause. Seit 1999 haben die Jugendgruppen zwei Gruppenleiter/-innen, die meistens aus zwei erwachsenen Personen bestehen. Oft sind dies Eltern von teilnehmenden Jugendlichen, die eine eigene Gruppe begleiten, wobei darauf geachtet wird, dass die Eltern keine eigenen Kinder in ihrer Gruppe haben. Der Ablauf des Meetings ist immer ähnlich strukturiert.

- Die Gruppenkerze wird entzündet
- Gebet (selbstformuliert oder nach Vorlage)
- „Good News/ Bad News“ (jede/r Teilnehmer/in erzählt ein positives und negatives Erlebnis aus der vergangenen Woche)
- Bearbeitung eines sozialen, religiösen oder spirituellen Themas
- Austausch und Gespräch
- Abschlussgebet

Die Treffen werden immer von Katie Hayes vorbereitet und die Gruppenbegleiter/-innen treffen sich viermal im Jahr, um mit ihr die Themen und verschiedene Anliegen zu besprechen. Dazu hat Katie Hayes ein Curriculum erarbeitet.

Beispiele für Gruppenstunden:

Freshmen: „Getting to know each other...“ (1. Gruppentreffen)

Sophomore/Junior/ Senior: „It’s OK to talk about it“ (Thema: Essstörungen, Krankheiten in der Familie, Arbeitslosigkeit der Eltern)

Alle Klassen: „Catholic Identity: An activity to imagine what it means to be a Catholic“

Die Themen werden abwechslungsreich vorbereitet und beinhalten immer einen Methodenwechsel (Rollenspiele, Groß- und Kleingruppe, Schriftgespräch, Austausch).

Die Gruppen werden jährlich immer auch zu sozialen Aktivitäten eingeladen: „Food Drive“ (Nahrungsmittel werden gespendet und verteilt), „Easter Basket“ (Osternest für ärmere Familien packen) etc.

Darüber hinaus ist jede Gruppe eingeladen selbst aktiv zu werden und sich einzelne soziale Projekte auszusuchen und durchzuführen.

Laut Katie Hayes gibt es ca. 800 Jugendliche in St. John of the Cross und davon machen zur Zeit 225 Kinder in 15 unterschiedlichen Gruppen an den „crossroads“-Gruppentreffen mit.

Interessant ist, dass die Jugendlichen ausdrücklich ein Treffen wünschen, bei dem sie etwas über den Glauben erfahren und dies mit Gleichaltrigen diskutieren können.

Katie Hayes: *„They want to talk about their faith. When there is only a fun meeting, they won't come, because they can have fun the whole week end.“*

Für die Gruppe ist es auch selbstverständlich, dass alles, was in der Gruppe erzählt wird, auch in der Gruppe bleibt, so dass über Jahre hinweg ein echtes Vertrauensverhältnis unter-einander, aber auch zu den erwachsenen Personen entstehen kann.

6.2 Das „crossroads“-Gebet⁵

Das „crossroads-Gebet“ ist in den 80er Jahren entstanden und drückt das Anliegen der Treffen und der Lebenswelt der Jugendlichen sehr gut aus:

Dear God,

I'm asking you once again for your help.
Here I stand, at a crossroads in my life,
unsure of which road I should take.
Whichever I take, though, I know you will be with,
guiding me, giving me strength.

I've made it this far; I know I can make it the rest of the way, but not without your help.

Please, stay with me:
Comfort me when I'm sad.
Celebrate with me when I'm happy.
Give me strength when I'm weak.
Congratulate me when I'm successful.
Me and you, Lord- all the way.
Amen.

www.stjohnofthecross.org

7. Office for Catechesis and Youth Ministry

Im Sommer 1997 hat die amerikanische Bischofskonferenz ein Dokument "Renewing the vision: A Framework for Catholic Youth Ministry" herausgegeben, das bis heute als Rahmen und Maßstab für die katholische Jugendarbeit gilt:

7.1 Auszüge aus dem Dokument „Renewing the vision: A Framework for Catholic Youth“⁶

“Goal 1: *To empower young people to live as disciples of Jesus Christ in our world today. Ministry with adolescents helps young people learn what it means to follow Jesus Christ and to live as his disciples today, empowering them to serve others and to work toward a world built on the vision and values of the reign of God. As we wrote in A Message to Youth:*

As a baptized member of the Church, Jesus Christ calls you to follow in his footsteps and make a difference in the world today. You can make a difference! ... In the words of the Holy Father: ‘Offer your youthful energies and your talents to building a civilization of Christian love... commit yourself to the struggle for justice, solidarity, and peace’ (Homily at World Youth Day, Denver, 1993).

The challenge of discipleship—of following Jesus—is at the heart of the Church's mission. All ministry with adolescents must be directed toward presenting young people with the Good News of Jesus Christ and inviting and challenging them to become his disciples. For this reason, catechesis is an essential component of youth ministry and one that needs renewed emphasis. If we are to succeed, we must offer young people a spiritually challenging and world-shaping vision that meets their hunger for the chance to participate in a worthy adventure. In the words of the Holy Father:

‘This is what is needed: a Church for young people, which will know how to speak to their heart and enkindle, comfort, and inspire enthusiasm in it with the joy of the Gospel and the strength of the Eucharist; a Church which will know how to invite and to welcome the person who seeks a purpose for which to commit his whole existence; a Church which is not afraid to require much, after having given much; which does not fear asking from young people the effort of a noble and authentic adventure, such as that of the following of the Gospel.’ (John Paul II, 1995, World Day of Prayer for Vocations).

Goal 2: *To draw young people to responsible participation in the life, mission, and work of the Catholic faith community.*

Young people experience the Catholic community of faith at home, in the parish (especially in youth ministry programs), in Catholic schools, and in other organizations serving youth. Ministry with adolescents recognizes the importance of each of these faith communities in helping young people grow in faith as they experience life in community and actively participate in the mission of Jesus Christ and his Church.

The Parish Community

The parish is where the Church lives. Parishes are communities of faith, of action, and of hope. They are where the Gospel is proclaimed and celebrated, where believers are formed and sent to renew the earth. Parishes are the home of the Christian community; they are the heart of our Church. Parishes are the place where God's people meet Jesus in word and sacrament and come in touch with the source of the Church's life (Communities of Salt and Light, p. 1).

The parish community has a special role in promoting participation in the life, mission, and work of the faith community.

Goal 3: *To foster the total personal and spiritual growth of each young person. Ministry with adolescents promotes the growth of healthy, competent, caring, and faith-filled Catholic young people. The Church is concerned for the whole person, addressing the young people's spiritual needs in the context of his or her whole life. Ministry with adolescents fosters positive adolescent development and growth in both Christian discipleship and Catholic identity. Promoting the growth of young and older adolescents means addressing their unique developmental, social, and religious needs and nurturing the qualities or assets necessary for positive development. It also means addressing the objective obstacles to healthy growth that affect the lives of so many young people, such as poverty, racial discrimination, and social injustice, as well as the subjective obstacles to healthy growth such as the loss of a sense of sin, the influence of values promoted by the secular media, and the negative impact of the consumer mentality.*

The Goals in Action

Research and pastoral experiences have demonstrated that there are particular assets—knowledge, values, skills, and commitments—that can make a significant difference in promoting the faith development of young and older adolescents. These assets focus our ministry by naming what the Church seeks to achieve in the lives of young people. They provide specific directions for effective pastoral practice that is guided by the three goals. These assets are nurtured in the home, in the Catholic school, in the parish community, and in the community at large through schools and organizations.”

Das Office for Catechesis and Youth Ministry hat sich an diesem Dokument orientiert und richtet seine Arbeit danach aus.

7.2 Auszüge aus dem Dokument OFCYM „Goals for 2009-2010“⁷

“The Office for Catechesis and Youth Ministry (OFCYM) is the representative body through which the Archbishop directs the catechetical and youth ministry activities of the Archdiocese of Chicago. As part of the evangelizing mission of the Church the OFCYM provides advocacy, leadership and vision for catechesis and youth ministry in the Archdiocese. The OFCYM promotes lifelong catechesis through:

- *Direction of the formation and renewal of certification processes for parish and Catholic school catechists and catechetical leaders.*
- *Analysis of the state of catechesis and youth ministry in the Archdiocese leading to the design and/or implementation of appropriate responses.*
- *Development of programs for ongoing formation of catechists, youth ministers and catechetical leaders.*
- *Development of programs for adult faith formation, youth ministry and elementary-family catechesis.*
- *Facilitation of widespread use of all media resources*
- *Collaboration and networking with Archdiocesan departments and agencies and other related local and national organizations*

The OFCYM mission, therefore, serves catechetical leaders, youth ministers and catechists in vicariates, deaneries, clusters and parishes of the Archdiocese.

Vision of the Office for Catechesis and Youth Ministry

The Gospel Embraced, Proclaimed and Witnessed.”

7.3 Das OFCYM und seine konkrete Arbeit

Das Office for Catechesis and Youth Ministry ist seit 4 Jahren in einer Abteilung zusammen-gefasst worden und befindet sich seitdem im renovierten Cardinal Meyer Haus an der South Lake Shore Avenue.

Leiterin der Abteilung ist seit 7 Jahren Maria Sedano, Director of Catechesis and Youth Ministry.

Die Erzdiözese Chicago ist in 6 unterschiedliche Vicariate aufgeteilt. In jedem dieser Vicariate arbeitet jeweils eine hauptverantwortliche Person für die Jugendarbeit.

Vicariate I: Joanne Walczynski

Vicariate II: Darius Villalobos
Vicariate III: Jesus De Leon
Vicariate IV: Thomas Howard
Vicariate V: Maria Perez-Eraci
Vicariate VI: Tiffany Swann-Covington

Zusätzlich hat das Erzbistum noch einen Mann für die polnischen Jugendlichen eingestellt:

Jacek Chaba betreut 32 Schulen, in denen am Nachmittag in polnisch oder bilingual (englisch-polnisch) der außerschulische Religionsunterricht erteilt wird. Für die anderen Nationalitäten sind keine speziellen Personen eingestellt worden, wobei von den anderen hauptverantwortlichen Personen für die Jugendarbeit aber mehrere Personen spanisch sprechen können.

Jeder Hauptamtliche hat ca. 60-70 Gemeinden zu betreuen.

Die Ziele und Aufgaben der Arbeit sind:

- Unterstützung der Jugendarbeit in den einzelnen Gemeinden
- Informationsfluss von den Vikariaten zur Erzdiözese und umgekehrt
- Ansprechperson für die Haupt- und Ehrenamtlichen
- Qualifizierte Ausbildung von Ehrenamtlichen
- Zentrale Organisation für bestimmte Angebote (NCYC, WYD, Tagesfahrten)
- Hilfe bei der Organisation von Fundraising

Besonders die Gemeinden, die sich aus finanziellen Gründen keinen Hauptamtlichen für die Jugendarbeit leisten können, sind eingeladen die Angebote der einzelnen Vicariate und deren Ressourcen anzunehmen. Hier können die Gemeinden für die Angebote der Vicariate werben und Jugendliche zu den einzelnen Veranstaltungen schicken.

Manche Angebote werden vom Erzbistum/ Vicariate vorbereitet und manche werden auf Anfrage aus den einzelnen Gemeinden angeboten.

Eine Unterstützung der Firmvorbereitung ist ebenfalls auf Anfrage möglich (z.B. im Retreat- Program: talk about sacraments, fun things to do, we need to know some ice breakers for our group, etc.).

In der Regel werden immer die Haupt- und Ehrenamtlichen geschult Maria Perez-Eraci: *„So they can do it on their own!“*

Maria Sedando, die Leiterin der Abteilung, die ursprünglich aus Spanien stammt, legt sehr viel Wert auf interkulturelle Jugendarbeit. Maria Sedano: *„We make*

intercultural Youth Ministry, because it's the reality of the diocese of Chicago and it's the reality of the youth!"

Jeder dieser hauptverantwortlichen Personen muss zweimal in der Woche (dienstags und donnerstags) im Büro des Cardinal Meyer Haus sein und die anderen Tage ist ein Einsatz im eigenen Vicariate vorgesehen. Dort haben die meisten Hauptverantwortlichen auch ein eigenes Büro.

Maria Sedando trifft sich einmal im Monat mit ihren Mitarbeiterinnen zum Teamgespräch.

Das Treffen mit ihrer persönlichen Sekretärin und den acht anderen Sekretärinnen ist einmal in der Woche, um den Informationsfluss zu gewährleisten.

Die Mitarbeiterinnen können sehr frei und unabhängig in ihren Bereichen arbeiten und haben auch ein eigenes Budget zur Verfügung.

7.4 Die Ausbildung für die Volunteers in der Youth Ministry

Kardinal Francis George wünscht, dass möglichst jeder Volunteer, der in der Katechese und in der Jugendarbeit tätig ist, eine Ausbildung machen sollte.

Dazu wurde ein Ausbildungsprogramm „Fostering Faith Catechist Formation“ auf die Beine gestellt:

Zu je 10 Wochenstunden werden folgende Kurse angeboten

1. Revelation through Scripture and Tradition
2. Profession of Faith: Creed
3. Liturgy of the Church: Sacraments and prayer
4. Life in Christ- Catholic Morality
5. Ministry of Catechesis

Die Veranstaltungen laufen dezentral in den Gemeinden am Wochenende oder als Abend-veranstaltung.

Die Kurse werden mit einem Zertifikat für die Teilnehmer abgeschlossen.

Die Kosten dazu sollen sich jeweils die Teilnehmer, die Ortsgemeinde und das Erzbistum teilen, wobei es hier je nach Gemeinde auch unterschiedliche Regelungen gibt.

8. Die Jugendarbeit im Vicariate V

Das Erzbistum Chicago teilt sich in 6 Vicariate auf, wobei diese noch einmal in unterschiedliche Deaneries eingeteilt sind. Dies wurde strukturell so eingerichtet, um alles von der Erzdiözese aus zu dezentralisieren. Im Vicariate wohnen auch jeweils die Weihbischöfe. Im Vicariate V ist dies Auxiliary Bishop of Chicago Most Reverend Gustavo Garcia- Siller.

Die Gemeinde St. Francis of Assisi liegt im Vicariate V und im Deanery E. Verantwortlich ist Maria Perez-Eraci, die 79 Gemeinden und 8 kath. High Schools in ihrer Region betreut.

Zielgruppe der Jugendarbeit:
Early High School: Kl. 6-8
Middle High School: Kl. 9-12
Late: Collage Age

Diese Angebote brauchen von den einzelnen Gemeinden nicht bezahlt zu werden, dafür hat das Erzbistum die 7 unterschiedlichen Personen eingestellt.

Einmal im Monat gibt es ein Treffen aller Verantwortlichen der Jugendarbeit mit Maria Perez-Eraci im Vicariat. Da die Gruppe aber mittlerweile zu groß ist und sich auch aufgrund der unterschiedlichen Ethnien in den Gemeinden unterschiedliche Probleme ergeben (z.B. mit den Hispanics) wird derzeit überlegt, ob die Gruppen nicht noch einmal geteilt werden sollten.

Die Deanery V/E hat ein eigenes monatliches Treffen, in dem Termine besprochen und Angebote aufeinander abgestimmt werden. Es gibt aber auch noch kleinere Treffen:

12 Gemeinden bilden die Southside, in denen ebenfalls die Verantwortlichen für die Jugendarbeit Absprachen treffen und Termine abstimmen können.

www.ssymsa.org

8.1 Einzelne Angebote der Vicariate V

Fun-Trip:

- Eine Fahrt zu einem Vergnügungspark ist an zwei Tagen im Oktober geplant (die Fahrt geht nach Gurnee, Illinois)

Anmeldestand für zwei Tagesfahrten zum Vergnügungspark am 12. und 24. Oktober:

900 Jugendliche

- Ski-Trip im Februar: Diese Fahrt wird in jedem Jahr angeboten und es nehmen in der Regel 700-800 Jugendliche teil. Die Fahrt geht nach Galena (Southern Illinois) und ist eine Tagesfahrt, in der die Jugendlichen „night skiing“ unternehmen können.
- Tagesfahrt im Sommer zum „Deep River Water Park“ in Crown Point (Indiana).

Spirituelle Angebote:

- Organisation der Fahrt zum jährlichen NCYC Treffen
- Organisation der Fahrten zum Weltjugendtag
- Organisation einzelner Events und Workshops am „Catholic Festival of Faith“, das am 16./ 17. Oktober in Chicago stattgefunden hat

Spezielle Angebote:

In jedem Jahr gibt es in jedem Vikariat ein sog. „Dinner for the Youth Leaders“ mit dem jeweiligen Weihbischof und mit der Verleihung eines „Awards“.

In jedem Jahr werden aus jedem Vikariat 200 Jugendlichen ein sog. „Youth Leadership Award“ verliehen, die sich in den sieben Bereichen (z.B. Evangelization, Prayer and Worship) der Jugendarbeit verdient gemacht haben. Jede Gemeinde kann dazu bis zu sieben Jugendliche vorschlagen bzw. schicken, die diesen „Youth Leadership Award“ verliehen bekommen.

Werbung für die Angebote der Jugendarbeit:

Die Werbung läuft hauptsächlich übers Internet und über Flyer, die bei den monatlichen Treffen an die Verantwortlichen der Jugendarbeit weitergegeben werden.

9. Die katholische Providence High School

Die katholische Providence High School liegt ca. 8 Meilen entfernt im Ort Lennox, in der Nachbardiözese Joliet. Die Schule ist eine Schule der Diözese Joliet, die aber seit 1985 vom Augustinerorden geführt wird. Zurzeit gehen 1160 Jugendliche auf diese Schule. Davon kommen ca. 100 junge Leute aus der Gemeinde St. Francis of Assisi.

President: Father Richard J. Mc Grath, OSA

Principal: Donald Sebestyen (Lay Person)

Pastoral Director: Father John Merkelis, OSA

Klasseneinteilung:

Freshmen: Grade 9

Sophomore: Grade 10
Junior: Grade 11
Senior: Grade 12

Die jährlichen Schulgebühren belaufen sich zur Zeit auf 8,335 Dollar.

9.1 Mission Statement⁸

“United in mind and heart, the Providence High School family embraces the gospel of Jesus Christ in an atmosphere of acceptance, respect and love. We are a co-educational, college preparatory school under the direction of the Joliet Diocese and leadership of the Order of St. Augustine. Our dedicated and caring faculty and staff integrate the core Augustinian values of truth, unity and love into all dimensions of student life. A demanding curriculum, inclusive service programs, competitive athletics and comprehensive extracurricular offerings challenge students in a safe and nurturing environment. Firmly rooted in the Catholic faith, our students are inspired to use their God-given talents and to live their lives with integrity and compassion.”

9.2 Die Angebote an der Providence High School

Für die Schüler/-innen der kath. Providence High School gibt es neben dem verbindlichen Religionsunterricht (Theology) unterschiedliche Angebote:

9.2.1 Daily Mass

Um 7.25 Uhr gibt es für jede/n Schüler/-in die Gelegenheit die Messe in der Schulkapelle zu besuchen. Dieses Angebot wird in der Regel von 5-15 jungen Leuten täglich angenommen. Hinzu kommen monatliche Schulmessen, die für die ganze Schule verpflichtend sind und die in der großen Sporthalle stattfinden.

Die Schüler/-innen haben an der Schule die Gelegenheit sich aktiv im Gottesdienst zu beteiligen:

Sie können sich als Kommunionhelfer/-in, Lektor/-in, Messdiener/-in ausbilden lassen oder sich durch Musik, Gesang und liturgischen Tanz in den Gottesdienst mit einbringen.

Dazu werden sie von Father John Merkelis und seiner Sekretärin ausgebildet.

In der Fastenzeit 2008 wurde zum ersten Mal ein Beichtangebot für alle eingeführt. Dazu kamen zehn verschiedene Priester in die Schule, wobei in der großen Sporthalle an unterschiedlichen Orten Stühle und somit Beichtgelegenheiten aufgebaut wurden. Alternativ konnten die Schüler/-innen sich aber auch „nur“ vom Priester segnen lassen, wenn sie nicht beichten wollten.

9.2.2 Community Morning Prayer

An der Providence High School ist es üblich, dass zu Beginn jeder Schulstunde die einzelnen Klassen (egal in welchem Fach) mit dem jeweiligen Lehrer beten. Dabei beten die Klassen vorwiegend das „Vater unser“ oder auch das „Ave Maria“. Interessant ist, dass jeweils vor dem Gebet immer nach bestimmten Intentionen der Schüler/-innen gefragt wird. So können die jungen Leute ihr Leben mit ins Gebet nehmen. Viele Schüler/-innen nennen konkrete Familienangehörige, Freunde oder sagen einfach „Ich bete in einer bestimmten Intention“. Zusätzlich gibt es nach der 2. Stunde (5 min vor dem Schulgong) das gemeinsame Schulgebet. In früheren Jahren ist es üblich gewesen, dass ein Lehrer jeweils das Schulgebet am Morgen vorbereitet hat, doch seit 4 Jahren wird es immer von einem anderen Schüler durchgeführt. Dazu können sich die Jugendlichen in einer Liste im Sekretariat des Schul-seelsorgers eintragen. Die meisten Gebete sind von den Schüler/-innen zu Hause vorbereitet worden und werden dann abgelesen.

Dazu gibt es folgende Zeremonie:

Die betreffenden Schüler/-innen kommen rechtzeitig zum Büro des Schulseelsorgers. Father John Merkelis oder seine Sekretärin begleiten dann den Jugendlichen zum Schulbüro. Dort wird 5 min vor dem Schulgong mit dem Erklängen eines Gongs aus einer Klangschale auf das gemeinsame Gebet aufmerksam gemacht. Dazu lassen alle Lehrer und Schüler/-innen ihre Aufgaben ruhen und selbst auf dem Schulgang bleibt jeder stehen und hält ein wenig inne. Dann stellt sich der betreffende Schüler/ die Schülerin übers Mikrofon vor und liest das Gebet vom Zettel ab.

Meist sind dies persönliche Dank -und Bittgebete, die den Schulalltag, die Familiensituation und den Freundeskreis oder auch Freizeitaktivitäten widerspiegeln. Teilweise sind diese Gebete auch sehr persönlich und die Schüler/-innen danken Gott, dass er ihnen in einer (im Gebet genannten) Krise beigestanden hat.

Das Gebet schließt immer mit dem Schulgebet, das gemeinsam gebetet wird.

9.2.3 Act of consecration to the heart of Jesus

“Eternal and ever loving Father,
I offer you everything I do this day:
my work, my prayers, my play, all my thoughts;
my time with family and friends;
my hours of relaxation;
my difficulties, problems, distress,
which I shall try to bear with patience.

Join these, my gifts,
to the unique offering
which Jesus Christ, your Son,

renews today in the Eucharist.

Grant, I pray
that, guided by the Holy Spirit
and united to the Sacred Heart of Jesus
my life this day may be of service to you,
and to all you send into my life,
so that we can continue to respond with love
to the mystery of your call,
to be your special people. Amen

V: Heart of Jesus burning with love for us.

A: In flame our hearts with love for you!"

9.3 Das "Kairos-Retreat-Programm"

Das „Kairos- Retreat Program“ ist in Amerika sehr bekannt und wird von vielen Schulen durchgeführt.

Das „Kairos- Retreat- Programm“ wird an der Providence High School sechsmal im Jahr veranstaltet und hauptverantwortlich vom Schulseelsorger Father John Merkelis begleitet.

Es gibt folgende Aufteilung:

Eine Gruppe fährt jedes Jahr:

im Oktober- Jungengruppe- Senior

im November- Mädchengruppe-Senior

im Dezember-Jungengruppe-Senior

im Januar- Mädchengruppe-Senior

im März-Jungengruppe-Junior

im April-Mädchengruppe-Junior

Laut Father John Merkelis fahren 95% aller Schüler/-innen bei diesem freiwilligen Angebot mit. Unterkunft für die Tage, die jeweils von Dienstag- bis

Freitagnachmittag durchgeführt werden, ist ein sog. „Retreat- Center“, das ca. 20 Minuten mit dem Auto entfernt von der Schule liegt.

Die Tage werden als „faith journey“ betrachtet. Father John Merkelis: „*So the Students can learn the spirituality in their life.*“ Die unterschiedlichsten Themen der Tage sind z.B:

- Study of God
- God's love
- How people experience God's love
- Seeing God's love on earth
- The sacraments

Die Gruppe besteht jeweils aus 40-45 Schüler/-innen, einem Leiter (Father John Merkelis), 4 Lehrer/-innen und 5 Senior Student/-innen.

Zum täglichen Angebot gehört eine Messfeier, Gebetszeiten, Beichtgelegenheit und natürlich das Arbeiten in der Groß- und in Kleingruppe.

Kennzeichen der Tage sind, dass immer 5 Seniorschüler/-innen, welche die „Kairos- Retreat-Tage“ im Jahr vorher (als Junior) selbst erlebt haben, die jungen Leute in den aktuellen Tagen begleiten.

Diese Schüler/-innen werden dazu das ganze Jahr von Father John Merkelis vorbereitet und begleitet.

Schwerpunkte der Tage sind der sog. „Witnesstalk“, den ein Seniorschüler zu einem bestimmten Thema vorbereitet hat. Nach dem „Witnesstalk“ gibt es kleine Gesprächsgruppen, in denen die Schüler/-innen mit den Lehrer/-innen sich über das Gehörte austauschen und den Bezug zum eigenen Leben und Glauben herstellen.

Father John Merkelis „*These discussions will open their hearts and they will also see their teachers in another way!*“

Interessant ist, dass über diese Tage ziemlich bewusst nicht viel gesprochen wird, damit die neuen Schüler/-innen möglichst unvoreingenommen in die Tage gehen und um das Erlebte und Gehörte für sich zu behalten. Selbst die Senior Students, welche die Gruppe begleiten, sind bis zur Abfahrt nicht bekannt. Ich selbst habe dies bei meinem Besuch erfahren, denn an dem Tag ist zufällig eine Gruppe zu den „Kairos- Retreat- Tagen“ aufgebrochen. Als ich in einer Klasse gefragt habe, was sie denn in den nächsten Tagen erwarten wird, da konnte mir keiner eine Antwort geben, da alles „geheim gehalten“ wird.

Als ich in einer anderen Klasse fragte, wie die Schüler/-innen die „Kairos- Retreat Tage“ erlebt haben, da sagte mir ein 15-jähriger Schüler: „*These days were the best days of my life!*“

Zur gleichen „Geheimhaltung“ gehört, dass die Schüler/-innen eine kleine Abschlussfeier am Freitagnachmittag erwartet, von der sie nichts wissen.

Schwerpunkt der Abschlussfeier ist, dass jede/r Student/-in einen vorbereiteten Brief von Father John Merkelis erhält. Ferner können alle anderen Studenten den Teilnehmer/-innen einen Brief schreiben und auch die Lehrer/-innen der Schule sind dazu eingeladen. Dazu liegt im Büro des Schulseelsorgers eine Teilnehmerliste aus, damit alle Beteiligten, die einen Brief schreiben wollen, sehen können, wer bei der aktuellen Fahrt dabei ist. Außerdem werden alle Eltern aufgefordert ihren Kindern einen Brief (mit Beilage eines Fotos aus Kindertagen) zu schreiben. Dieser Elternbrief wird dann bei der Abschlussfeier in Kleingruppen verlesen und die Schüler wissen nicht, dass die Eltern nach dem Verlesen der Briefe zur Abschlussfeier dazu kommen können.

10. Fazit

Nach der ausführlichen Darstellung meiner Beobachtungen und Gespräche in der Jugendarbeit möchte ich zum Schluss meines Berichtes ein Fazit und somit eine kritische Würdigung meines Aufenthaltes in Chicago ziehen.

1. Interessant ist, dass alle drei Gemeinden, die ich kennen gelernt und besucht habe, sich auf das Dokument der amerikanischen Bischofskonferenz „Renewing the vision: A Framework for Catholic Youth“ beziehen und ihre Jugendarbeit darauf basiert. In Deutschland kenne ich keine einzige Gemeinde, die sich so deutlich auf ein offizielles Dokument der deutschen katholischen Bischofskonferenz bezieht und dies in der Arbeit (mit einem vergleichbaren Mission Statement) herausstellt.

2. Die Jugendarbeit für die Jugendlichen im High School Alter in meiner Gastgemeinde St. Francis of Assisi beschränkt sich auf unterschiedliche einzelne Angebote, Fahrten und Events. Wöchentliche Angebote gibt es zur Zeit nicht und den meisten Zuspruch finden Angebote, in denen Jugendliche etwas tun und sich mit Kopf, Herz und Hand engagieren können. So finden die „Mission Trips“ zunehmend Zuspruch und ein Vergleich dieser Fahrten und Projekte mit uns zeigt, dass dies auch in Deutschland so ist.

Debbie Burzinski will im nächsten Jahr versuchen ein monatliches Angebot zu machen, bei denen die Jugendlichen einmal im Monat sozial aktiv (z.B. im Altenheim) werden können.

Regelmäßige oder gar wöchentliche Veranstaltungen oder Gruppenstunden sind für sie momentan nur schwer vorstell- und durchführbar.

Der Vergleich mit den beiden anderen Gemeinden Lady of our Woods und St. John of the Cross zeigen aber, dass diese wöchentliche Angebote (sogar ein offener Treff) möglich ist. Ich denke, dies hängt vor allem mit dem personellen Angebot und dem langjährigen Engagement der beiden Directors of Youth Ministry zusammen.

Gut wäre sicherlich auch, wenn die Jugendlichen in St. Francis of Assisi mehr mit ihren Ideen beteiligt werden könnten. Gerade die Angebote, bei denen die Jugendlichen zum Fundraising für den „Mission-Trip“ mithelfen sollen, sind die Aktivitäten (car washing, Geschenke einpacken) schon im Vorfeld festgelegt.

3. Grundsätzlich könnte allerdings in Amerika die Messdienerarbeit noch weiter ausgebaut werden. In der Regel werden die Kinder und Jugendlichen „nur“ in ihren Dienst eingeführt und gelegentlich gibt es noch eine Zusammenkunft und eine Adventsfeier am Ende des Jahres. Gerade in St. Francis of Assisi wäre es zumindest einen Versuch wert, die Kinder schon im jungen Alter anzusprechen (wenn sie noch nicht ganz so viel zeitlich verplant sind) und zu wöchentlichen Gruppenstunden einzuladen.

4. Sehr beeindruckend finde ich, dass es hier wirklich in mehreren Gemeinden Jugendgruppen gibt, in denen die Jugendlichen motiviert sind, über Gott, den Glauben und die Kirche, vor allem über das Christ- Sein in heutiger Zeit reden zu wollen. Ganz deutlich wird der Focus in der Jugendarbeit auf das gelegt, was Kirche ausmacht und was die jungen Leute im Alltag sonst nicht so erfahren können und was die Gemeinde auch von anderen Freizeit- Angeboten unterscheidet.

Cathy Walz vom Office for Catechesis and Youth Ministry sagte in einem Gespräch: *“We have to do what they can’t get in other places.”*

Vor allem wird hier sehr viel Wert darauf gelegt, dass so gut wie alle Angebote in erster Linie auch deutlich spirituell gedeutet werden: Zum Beispiel als „growing in faith“, und „learn to live as a disciple“ (s.1.1.3 Mission Trip). Ich denke, dass bei vergleichbaren Angeboten bei uns eher der Gemeinschaftscharakter und das soziale Engagement hervorgehoben wird.

Selbst die Begründer der Catholic HEART Workcamp sehen die Idee dazu als Anruf Gottes und als das Wirken des Hl. Geistes:

„Steve and Lisa Walker (from Florida) have blended their youth ministry experiences to create the ministry/business of Catholic Heart Workcamp. God blessed their efforts when they responded to His call to step-out in faith to leave their position as parish youth ministers (and security). After years of persistent

*prayer and planning, CHWC has expanded in ways they never could have imagined. They have faced obstacles: betrayal, lack of funds, loneliness and misunderstanding, but God provided them with loyal friends & family and strength to endure over the years.*⁹

5. Mein Besuch an der Providence High School hat gezeigt, dass hier viele Jugendliche (auch die, die nicht in der Gemeinde aktiv sind) gute Erfahrungen mit dem Glauben und mit der Kirche machen können. Vor allem das tägliche Gebet, das von einem Schüler/ einer Schülerin vorbereitet und übers Mikrofon vorgelesen wird, hat mich sehr beeindruckt. Die Gebete sind eher persönlich und die jungen Leute werden so in eine tägliche und persönliche Gebetspraxis eingeführt. Leider arbeitet die Schule sehr isoliert. Es gibt keinen Austausch und kein Treffen mit den Verantwortlichen der Ortsgemeinde. Gerade diese Vernetzung könnte für beide Seiten sinnvoll sein und zusätzliche Synergieeffekte freisetzen.

6. Die Jugendarbeit in den einzelnen Vikariaten im Erzbistum Chicago ist natürlich so bunt und vielfältig, wie es dort Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit gibt. Von den sieben Mitarbeiter/-innen der Abteilung Youth Ministry habe ich mit vier Personen sprechen können: Thomas Howard (Vikariat IV), Maria Perez-Eraci (Vikariat V), Tiffany Swann-Covington (Vikariat VI) und Jacek Chaba, der für die polnisch sprechenden Jugendlichen zuständig ist.

Thomas Howard meinte z.B. in dem Gespräch, dass er nicht so viel Wert auf sog. „Fun-Trips“ und Tagesfahrten legt, da es hauptsächlich die Jugendlichen erreicht, die in der Gemeinde schon aktiv sind. Thomas Howard möchte durch seine Arbeit vielmehr die jungen Leute erreichen, die der Kirche eher fernstehend sind und nicht in die Kirche kommen: *„I want to reach the people who don't show up!“*

Je nach Vikariat werden auch die unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und deren Erwartungen deutlich. Im Vikariat I, in dem vorwiegend weiße, sehr wohlhabende und reiche Leute leben, ist die Erwartung der Gemeinde und der Eltern wie Jugendarbeit aussehen sollte eine andere, als im Vikariat VI, in dem vorwiegend schwarze und arme Familien leben.

Im Vikariat IV und VI werden zum Beispiel viele Volontäre von den Verantwortlichen Thomas Howard und Tiffany Swann-Covington ausgebildet, da die ärmeren Gemeinden es sich nicht leisten können einen Director of Youth Ministry einzustellen zu können. Diese Jugendlichen bekommen immer einen Erwachsenen (der mind. 21 Jahre alt ist) an die Seite gestellt, der dann die Jugendgruppen mit betreut. Im Vikariat I wäre das undenkbar! Dort haben die meisten Gemeinden einen Director of Youth Ministry und die Erwartung der

Gemeinden und auch der Eltern ist, dass diese Verantwortlichen für die Jugendarbeit zuständig sind und nicht „irgendwelche“ Volontäre.

Interessant ist auch die Kluft zwischen den Ideen und Ansprüchen des Erzbistums in der Ausbildung der Volontäre („Fostering Faith Catechist Formation“, s. Pk 7.4.) und der Umsetzung vor Ort zu sehen. Maria Sedano, die Leiterin der Jugendabteilung im Erzbistum, wünscht, dass alle ehrenamtlichen Katecheten und Verantwortliche in der Jugendarbeit diese Ausbildung machen. Father Edward Upton aus St. Francis of Assisi sagte aber ganz klar, dass er es Debbie Burzinski freistellt, welche Ausbildung des Erzbistums sie in Zukunft machen möchte, und dass fast alle anderen ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten zu dieser umfangreichen Ausbildung gar keine Zeit haben.

10.1 Ausblick

Vielleicht wäre bei einem weiteren Aufenthalt in Chicago in den nächsten Jahren noch einmal interessant, wenn von einem „crossing over“ Teilnehmer nur die Jugendarbeit im Erzbistum beleuchtet werden könnte. Dazu würden sich Gespräche mit allen Hauptverantwortlichen in allen Vikariaten und unterschiedliche Besuche in den einzelnen Vikariaten anbieten. Auch ein Blick auf die interkulturelle Jugendarbeit vor Ort und die Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit wäre ein sehr interessanter weiterer Focus.

11. Schlusswort

Mein Aufenthalt in Chicago ist für mich persönlich eine gesegnete Zeit gewesen! Es waren wirklich sehr interessante, bereichernde und inspirierende Wochen. Manches hat mich in meinem beruflichen Tun gestärkt (freies Beten bei unterschiedlichen Treffen), manches habe ich hinterfragt (warum reden wir in Deutschland in der Jugendarbeit so wenig überzeugt von unserem Glauben) und manches will ich gerne mit nach Deutschland nehmen und dort ausprobieren (z.B. mehr Segnungsfeiern). Ob sich daraus auch ein sog. „Lighthouse Project“ als Anschluss an meinen Chicago Aufenthalt ergibt, wird sich in den nächsten Monaten noch zeigen.

12. Fußnoten

¹ Alle nachfolgenden Zitate s. www.NFCYM.org

² Alle nachfolgenden Zitate s. www.heartworkcamp.com

³ S. Bulletin, St. Francis of Assisi, 06. September 2009

⁴ Vgl. „Christ renews his parish (A Parochial Spiritual Renewal Process)

⁵ Das Gebet steht nicht im Internet. Katie Hayes hat es mir auf einer Kopie mitgegeben

⁶ Alle nachfolgenden Zitate: „Renewing the vision: A Framework for Catholic, National Conference of Catholic Bishops. 1997

⁷ Alle nachfolgenden Zitate s. www.catechesis-chicago.org

⁸ Alle nachfolgenden Zitate s. www.providencecatholic.org

⁹ s. www.heartworkcamp.com